

Sozialreferat

Die Mitarbeiter/innen im Sozialreferat organisieren die Beratung in Stipendienfragen, vergibt Freitische usw. Weiters begutachtet er/sie die Gesetzesentwürfe und versucht durch Aktionen auf die Probleme der bedürftigen Studierenden hinzuweisen.

Frauenreferat

Die Frauenreferentin hat die Aufgabe die Thematik der Gleichberechtigung stärker ins Bewußtsein zu rücken, um Raum für eine breitere Auseinandersetzung zu bieten. Gerade an den Universitäten, insbesondere an den technischen Unis, herrscht diesbezüglich großer Nachholbedarf.

Referat für Information und Öffentlichkeitsarbeit

Dieses Referat ist für die Information der Studierenden über die Vorgänge in der Hochschülerschaft an der TU Graz und für die Berichte im Umfeld von der Technik und der Technikkritik zuständig. Unser wichtigstes Medium ist das TU Info. Auch Berichte für Zeitungsmeldungen und Information auf der TU Graz (Plakate...) gehören zum Wirkungsbe- reich.

SAFT

Die Mitarbeiter/innen im Referat für Sanfte, Angepaßte und Friedliche Technologie hat u.a. die Aufgabe, auf die

Problematik Technik - Umwelt (Ökologie) hinzuweisen.

Ausländerreferat

Der/Die Ausländerreferent/in betreut alle ausländischen Studierenden an der TU Graz und setzt sich für diese bei Behörden und Gremien ein.

Zivildienstreferat

Obwohl die Änderung des Zivildienstrechtes in Aussicht steht wird es immer noch Problemkreise (unter anderem mit der Antragstellung) geben. Zum einen soll die Beratung an der TU Graz erfolgen, anderen Aktivitäten, wie Besuche in Schulen, Veranstaltung von Podiumsdiskussionen, Ausstellungen u.ä. steht natürlich nichts im Wege. Da das Zivildienstgesetz beinahe alle Jahre novelliert wird, lohnt es sich hier deutlich Stellung zu beziehen und so am Zivildienst und seiner Struktur in Zukunft mitzuwirken.

Dokumentationsreferat

Der/Die Dokumentationsreferentin sammelt z.B. aus den Tageszeitungen themenspezifisches Material und ordnet es ein. Dadurch ist eine umfassende Information und ein schnelles Reagieren der Hochschülerschaft (z.B. Presseaus- sendungen) möglich.

Bitte meldet euch zahlreich bis Freitag, den 31.10.1991.

Cerjak zeigt Profil !

Auszüge aus einem Interview von Prof. Cerjak (Institut für Werkstoffkunde) im Profil 30/91 (22. Juli 1991).

P: Sie sind auch gegen drittelparitätische Mitbestimmung ? (In vielen Entscheidungsgremien haben die Studententvertreter bis zu einem Drittel der Stimmen. Anm. d. Red.)

C: Ja, zumindest in der heute geübten Form. Bei Berufungsverfahren beispielsweise sollten die Studenten nur in beratender Funktion sitzen und in Fragen der Didaktik mitwirken. Entscheiden soll die Mehrheit der Habilitierten. Bei Finanz- und Raumfragen sollten diejenigen bestimmen, die auch die Verantwortung tragen. Bei Studienfragen sollen die Studenten ein Anhörungsrecht bekommen. Alles in allem bin ich überzeugt, daß eine autonome Führung der Universitäten - die neuerdings von allen gewünscht wird - eine weitgehende Einschränkung der Mitbestimmung voraussetzt, wenn sie effizient sein will.

P: Damit reihen Sie sich nahtlos in den Kreis jener Ordinarii ein, die von Kritikern als "ewig Gestrige" bezeichnet werden. Apropos Studenten - Minister Busek hat sich dezidiert festgelegt, da es keine Studiengebühren geben wird.

C: Dann bin ich schon gespannt, wie er das durchsteht, wenn Österreich zur EG kommt und zehntausende Ausländer bei uns immatrikulieren wollen. Außerdem gilt, daß etwas, das nichts kostet, auch nichts wert ist. Man soll gute Studenten bezahlen, vor allem wenn sie finanziell schwach sind, und schlechte Studenten zahlen lassen.

Ohne Worte. (Anm. d. Red.)